

# Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1  
152. Jahrgang  
Einzelverkauf Fr. 3.00\*  
\*Dieser Betrag enthält  
2,5% MWST

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

FREITAG, 26. JUNI 2015

Nr. 145

**Personalverband**  
Bernard Fragnière  
erklärt, weshalb das  
Staatspersonal  
heute demonstriert.  
Seite 3



Im Brandfall  
118  
anrufen!

ECAB  
KGV  
www.ecab.ch

## Italienische Architekten entwerfen das neue Burgquartier

Den **Wettbewerb** zur Umgestaltung des Freiburger Burgquartiers hat ein Büro aus Venedig gewonnen.

**FREIBURG** «Einfachheit, Qualität und Präzision des Projekts haben die Jury überzeugt.» Dies sagte der Freiburger Vize-Syndic Jean Bourgnonec gestern vor den Medien, bevor er die Resultate des Wettbewerbs zur Neugestaltung des Burgquartiers vorstellte. Das Siegerprojekt des Büros Montagnini-Fusaro sieht rund um die Kathedrale und auf der Zähringerbrücke Pflastersteine vor, verzichtet aber auf weitere dekorierende Elemente. Auch umfasst das Projekt Ideen für eine Vergrößerung des Grenette-Parkings. Bis zur Realisierung dauert es aber noch: Die Bauarbeiten rund um die Kathedrale beginnen frühestens 2017. *rb*  
Bericht Seite 2



Bis 2019 könnte der Platz rund um die Kathedrale mit Pflastersteinen besetzt sein.

Bild Charles Ellena/a

## Industrieverband warnt vor Scheitern der Bilateralen

Der Schweizer Industrieverband Swissmem lanciert eine eigene Kampagne zur Rettung der bilateralen Verträge.

**BERN** Hans Hess, Präsident des Industrieverbands Swissmem, greift in die Debatte um die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU ein: Er kritisiert, dass Bundesrat und Parlament das Thema «tot-

schweigen». Das sei fatal: Ein allfälliges Scheitern der Bilateralen würde einen massiven längerfristigen Schock in der Industrie nach sich ziehen. Der Verband will deshalb in einer Kampagne Fakten präsentieren, wie Hess im Interview sagt. Gestern legte Swissmem eine Studie zur Bedeutung der bilateralen Verträge für die Schweizer Industrie vor. *ki/BZ*  
Bericht Seite 14

## Die Flüchtlingsquoten der EU-Kommission scheitern

Die EU-Kommission wollte 40 000 Flüchtlinge mit festen Quoten auf europäische Länder verteilen. Doch daraus wird nichts.

**BRÜSSEL** Die europäischen Staats- und Regierungschefs können sich nicht auf einen verbindlichen Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge einigen, die über das Mittelmeer nach Europa gelangen. Zwar sollen

zur Entlastung von Italien und Griechenland 40 000 Flüchtlinge von dort auf andere EU-Staaten umverteilt werden, dies soll aber nicht auf Basis einer festen Quote, sondern auf Grundlage freiwilliger Zusagen der Staaten vorstattgehen. Der Vorschlag der EU-Kommission für verpflichtende Flüchtlingsquoten fand am gestrigen EU-Gipfel in Brüssel keine Mehrheit. *sda*  
Bericht Seite 19

## Die Schweiz auf dem Weg zu Reichen-Ghettos

**BERN** Seesicht und ein mildes Steuerklima: Regionen mit diesen Vorzügen zogen in den letzten Jahren immer mehr Spitzen-Steuerzahler an. Dies legt eine Studie der Steuerverwaltung des Bundes nahe. Die Steuerverwaltung zieht daraus den Schluss, der Schweiz drohe eine «soziale Segregation». Das Lohngefälle unter den Kantonen hat sich weiter vergrößert. *fab/BZ*  
Bericht Seite 15

### Schlagzeilen

**Seebizirk**  
Mit einer Petition kämpfen Eltern für die Schule Bärfishchen.  
Seite 5

**Judo**  
Ludovic Chamartin holt Bronze an den Europa-Spielen.  
Seite 12

**Ausland**  
Obamacare: Oberstes Gericht sichert die Gesundheitsreform.  
Seite 19

**Letzte Seite**  
Taxifahrer-Protest in Paris gegen Fahrdienst Uber ist eskaliert.  
Seite 20

**Wetter**  
Erneut sonniges und trockenes Wetter mit bis zu 26 Grad.



Seite 20

### Zitat des Tages

«Der Draft ist erst der Anfang meiner Karriere.»

Timo Meier, Eishockeyspieler  
Seite 12

### Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	9
TV/Radio	16
Börse	17
Kinos	18

Redaktion: Tel. 026 426 47 47  
Fax 026 426 47 40  
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00  
Inserate: Tel. 026 347 30 01  
Fax 026 347 30 19



Reklame

**LA ZOUTIQUE CALIDA**  
Beratung, unsere Stärke  
Ruth Hofstetter  
und Team freuen sich auf Ihren Besuch.  
Rue de la Banque 4, 1700 Freiburg  
Tel. 026 323 30 85



### Bienenzüchter

## Die Freiburger Imker feiern

**POSIEUX** Bienen und Imker tun viel mehr, als Honig zu produzieren. Das zeigt und erklärt der Verband Freiburgerischer Bienenzüchter in einer aktuellen

Ausstellung im Institut Grangeneuve. Der Verband feiert damit sein hundertjähriges Bestehen. *mir/Bild ae*  
Bericht Seite 7

## Ringe für Schleiereulen und Turmfalken

**BÖSINGEN** Schon seit Jahren brüten im Weiler Richterwil bei Böisingen in den Scheunen der Familie Jungo junge Schleiereulen. Jedes Jahr, kurz bevor der Nachwuchs flügge wird, werden die Jungen mit Ringen markiert. So können der Bestand und der Aktionsradius der Tiere verfolgt werden. Das Beringen dieser scheuen Tiere bietet jeweils die Gelegenheit, sie mal aus der Nähe zu sehen und besser kennenzulernen. Neben den zwei jungen Schleiereulen erhielten auch drei Turmfalkenküken am Mittwoch einen Ring. Die FN waren dabei. *im*  
Bericht Seite 4



### Eishockey

## Vom Junior zum Hoffnungsträger

**FREIBURG** Obwohl er noch kein NLA-Spiel bestritten hat, ist der 19-jährige Yannick Rathgeb ein Hoffnungsträger Gottéron. Im Sommertraining holt sich der

Captain der U20-Nationalmannschaft die körperliche Fitness, um diese Erwartungen erfüllen zu können. *fs/Bild ae*  
Bericht Seite 11

# «Das Personal verliert das Vertrauen»

Heute geht das Freiburger Staatspersonal auf die Strasse, um eine Milderung der Sparmassnahmen zu verlangen. Im Interview erklärt **Bernard Fragnière**, Präsident des Personalverbandes der Staatsangestellten (Fede), weshalb er die Demonstration organisiert hat.

MIREILLE ROTZETTER

**Bernard Fragnière, die Sparmassnahmen beim Staatspersonal sind seit 2013 beschlossen, 2016 laufen sie aus. Weshalb organisieren Sie zum jetzigen Zeitpunkt eine Demonstration?**

Wir haben im Sommer 2013 beschlossen, uns nicht länger gegen die Sparmassnahmen zu wehren. Damit wollten wir verhindern, dass die Bürgerlichen das Referendum gegen zusätzliche Einnahmen ergreifen und so das Personal noch mehr leiden würde. Wir haben gegenüber dem Staatsrat jedoch zwei Bedingungen gestellt: Erstens, dass wir die Sparmassnahmen jedes Jahr neu diskutieren und zweitens, dass er die Massnahmen zurückschraubt, wenn sich die finanzielle Situation des Kantons verbessert.

**Der Staatsrat hält sich nicht an diese Bedingungen?**

Wir haben letztes Jahr gefordert, dass er in diesem Jahr auf den 1. Januar eine Lohnerhöhung gewährt, statt erst am 1. Juli. Er hatte dies zuerst im Budget vorgesehen, hat es dann jedoch wieder rausgenommen. Wir haben damals nicht reagiert, in diesem Jahr die Gespräche aber wieder aufgenommen. Der Kanton hat letztes Jahr 48 Millionen von der Nationalbank erhalten, und er besitzt immer noch ein Vermögen von einer Milliarde Franken. Wir haben nun gefordert, dass er die Lohnerhöhung auf den 1. Januar 2016 auszahlt. Doch die Antwort war: «Wir können es nicht garantieren.»

**Sie verlieren die Geduld?**

Wir verlieren die Geduld und ein Teil des Personals das Vertrauen. Seit zwei Jahren führen wir Gespräche und es geht einfach nicht vorwärts. Wir haben bereits viel Geduld



Der Gewerkschafter Bernard Fragnière verliert die Geduld mit dem Freiburger Staatsrat.

Bild Charly Rappo/a

gezeigt, wir haben das Staatspersonal davon überzeugt, die Sparmassnahmen zu akzeptieren, wir haben unsere Rolle als Sozialpartner gespielt. Jetzt muss aber auch der Staatsrat handeln.

**Vielleicht waren Sie zu nett. Hätten Sie von Anfang an mehr fordern sollen?**

Gewisse Mitglieder werfen uns tatsächlich vor, dass wir zu lasch waren. Wir haben Mitglieder verloren. Dieses Risiko gingen wir ein, als wir die Sparmassnahmen akzeptierten. Ich bin aber immer noch der Meinung, dass sich Sozialpartner gegenseitig vertrauen sollten. Es ist jetzt am Staatsrat, zu zeigen, dass das

Vertrauen, das wir in ihn haben, gerechtfertigt ist.

**Welche Forderungen stellen Sie konkret?**

Die Gehaltserhöhung ist das eine. Des Weiteren fordern wir die Aufhebung der Sparmassnahmen insgesamt. Seit langem diskutieren wir mit dem Staatsrat auch über die Entschädigung für Pikettdienst. Die Freiburger Staatsangestellten sind dafür sehr schlecht entlohnt. Und wir wollen mitreden können, bei den Massnahmen gegen Belästigung am Arbeitsplatz, die der Staatsrat ergreifen will. Er soll uns dort als Experten beziehen, bisher hat er sich jedoch dagegen gewehrt.

**Der Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD ist aus Ihrem Verband ausgestreut, schliesst sich jetzt jedoch der Demonstration an. Und er geht in seinen Forderungen weiter als Sie. Was sagen Sie dazu?**

Wir freuen uns, dass sich der VPOD uns anschliesst. Wir haben schliesslich die gleichen Ziele und gehen in vielen Bereichen ähnlich vor. Auch wenn wir nicht immer zu denselben Mitteln greifen.

**Aber ärgert es Sie, dass der VPOD in seinem Communiqué schreibt, dass die Forderungen der Fede nicht weit genug gehen?**

Jeder ist frei, zu sagen, was

er will. Ich finde, dass die Forderungen des VPOD zu hoch sind. Und es ist klar: Wir organisieren die Demonstration, unsere Forderungen gelten. Wir möchten erreichen, dass der Staatsrat sieht, dass unsere Ansprüche nicht übertrieben sind. Dem Personal geht es nicht in erster Linie um den Lohn. Den Angestellten ist die Qualität wichtig; sie wollen die Kinder gut unterrichten können, die Patienten gut pflegen und so weiter. Wir vertreten vernünftige Leute, keine Egoisten.

**Wie viele Staatsangestellte erwarten Sie an der Demo?**

Das ist schwierig vorzusagen. An der Demonstration

## Demonstration: Unterschiedliche Forderungen

Die Demonstration des Freiburger Staatspersonals beginnt heute um 17 Uhr auf dem Pythonplatz in Freiburg, organisiert vom Personalverband der Staatsangestellten (Fede). Im Oktober 2013 hatte die Fede eine Demonstration des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) nicht unterstützt, da sie die mit dem Staatsrat gefundenen Kompromisse nicht gefährden wollte. Darauf zertritten sich VPOD und Fede; im April hat der VPOD den Dachverband verlassen. Dennoch macht er bei der heutigen Demonstration mit, geht mit seinen Forderungen jedoch weiter: Der VPOD will, dass der Kanton den Staatsangestellten Lohnkürzungen – respektive die nicht ausbezahlten Gehaltserhöhungen – von diesem Jahr zurückbezahlt und auf die im nächsten Jahr vorgesehenen Kürzungen verzichtet. *mir*

im Frühling 2013, vor den Verhandlungen mit dem Staatsrat, demonstrierten 5000 Leute, wir hatten mit 1500 bis 2000 Leuten gerechnet. Wahrscheinlich werden es nun weniger sein als damals. Die Lehrerinnen und Lehrer haben Ende Schuljahr viel zu tun und auch die Polizisten sind dieses Wochenende stark im Einsatz.

**Und was erwarten Sie vom Staatsrat als direkte Folge der Demonstration?**

Wir werden erneut mit ihm diskutieren. Die Resultate werden wir dann im September sehen, wenn der Staatsrat dem Grossen Rat das Budget vorstellt.

Interat

# Wochenend-Knaller!

## Rindsfilet Black Angus

Australien, im Kühlregal, ca. 800 g, per 100 g

1/2 Preis

5.49 statt 11.-\*

## Kent

- Taste + Surround
  - Smooth + HD White
  - Fresh + iSwitch
- Box, 10 x 20 Zigaretten

8.- sparen

Auch als Einzelpackung erhältlich! 7.70 statt 8.50\*

77.- statt 85.-\*



Inklusive Bordeaux Grands Crus 2012

20% auf alle Weine\* – auch auf bestehende Aktionspreise!

GÜLTIG in allen Denner Verkaufsstellen, unter [www.denner-wineSHOP.ch](http://www.denner-wineSHOP.ch) und in der Denner App.

\*Ausgewählte Schaumweine, Solinger Vorrat, Nicht mit Gutscheinen, Bonus und Rabatten bei Newsletter-Anmeldungen kombinierbar.

## \*Konkurrenzvergleich

Aktionen gültig am Freitag, 26. und Samstag, 27. Juni 2015 / solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: [www.denner.ch/newsletter](http://www.denner.ch/newsletter)

Einer für alle **DENNER**